

Dianthoecia xanthocyanea Hb. neu für die Mark.

Von J. Fässig, Berlin.

Am 11. VI. 1921 erbeutete ich bei Erkner am Köder diese seltene Art in einem ganz frisch geschlüpften Stücke. Da auch die Futterpflanze der Raupe, *Silene nutans*, dort zu finden war, machte ich den Versuch, noch mehrere Stücke zu erbeuten, aber vergeblich. Ebenso gelang es mir nicht, die Raupe aufzufinden, obwohl die Wahrscheinlichkeit vorlag, daß der Falter am selben Orte geschlüpft war, da er ganz frisch erbeutet wurde. Die Art ist besonders aus den Alpen bekannt, doch wird sie auch aus den Ostseeprovinzen, Nordost- und Südwestdeutschland angegeben. Ich selbst habe sie bei San Martino di Castrozza am Licht gefangen.

Sitzung vom 27. II. 1922.

Die *Cicadidae* in Ramburs Fauna von Andalusien.

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Ramburs „Faune entomologique de l'Andalousie“ gehört zu den Lieferungswerken, deren Erscheinen bald nach Ausgabe der ersten Faszikel eingestellt werden mußte. Berechnet war das Werk auf 2 Bände in 10 Lieferungen mit zusammen 50 Bogen (800 S.) Text und 50 kol. Tafeln. Nur 4 Lieferungen des Werkes sind ziemlich verbreitet, es ist jedoch noch mehr erschienen, nur sind die folgenden in nur wenige Hände gekommen und heute sehr selten.

Hagen bemerkt (Bibl. Ent.), daß nur 4 Lieferungen ausgegeben seien. Ein Exemplar, das genau den Angaben bei Hagen entspricht, befindet sich im Berliner Zool. Museum. Es schließt mit S. 176 des 2. Bandes ab und enthält 20 Tafeln, davon 4 zu Bd. I gehörig [bezeichnet 1, 2, 19, 20] und 16 zu Bd. II gehörig [bezeichnet 1—12, 14—15, 17]. Die Tafeln zu Bd. I stellen *Coleopteren* dar, die zu Bd. II *Orthopteren* (T. 1—7), *Lepidopteren* (T. 8, 10—12, 14—15, 17), *Neuropteren* (T. 9). Zu den letzten beiden Insektenordnungen fehlt der Text.

Aus gelegentlichen Zitaten (z. B. über Zikaden) geht nun hervor, daß noch mehr von Ramburs Werk zur Verbreitung gelangt ist, als Hagen angibt. So bemerkt z. B. Lederer [Wien. Ent. Monatschr. VI, 1862, p. 195], daß zu den *Hesperien*-tafeln (T. 8, 12) der Text auch gedruckt sei. Er habe ihn von Rambur selbst erhalten, doch sei er nicht veröffentlicht worden.

Im Britischen Museum zu London [cf. Cat. Books Brit. Mus. IV, 1913, p. 1641] sind 5 Lieferungen der „Fauna“ vorhanden, und es wird ausdrücklich bemerkt, daß dies ein vollständiges Exemplar sei, enthaltend alles von den 10 Lieferungen, was veröffentlicht wurde. Bei diesem Exemplar reicht Bd. I bis S. 144 und Bd. II bis S. 304. Außerdem wird bei dem 2. Bd. auch eine T. 18 angegeben.

Aber auch S. 305—336 werden noch gelegentlich zitiert, sind also auch gedruckt worden. Ob diese 6. Lieferung als veröffentlicht zu betrachten ist, muß fraglich bleiben. Ein Exemplar, das mit S. 336 abschließt und 22 Tafeln enthält, soll sich nach gütiger Mitteilung von Herrn S. Schenkling im Dahlemer Museum befinden.

Für die vorliegende Studie kommt nun die seltene 5. Lieferung in Frage, ich besitze diese selbst. Sie stammt aus der Bibliothek des Hemipterologen A. Puton, die ich 1914 zum größten Teile erworben habe.

Im folgenden gebe ich den Umfang und die Erscheinungsdaten der einzelnen Lieferungen an:

Lfg. 1. = Vol. I, p. 1—80.	Dez. 1837.
„ 2. = Vol. I, p. 81—144 u. II, p. 1—16.	März 1838.
„ 3. = Vol. II, p. 17—96.	Dec. 1838.
„ 4. = Vol. II, p. 97—176.	Jan. 1839.
„ 5. = Vol. II, p. 177—304.	März 1840.
„ 6. = Vol. II, p. 305—336 (?).	

Die Hemipteren in Ramburs Werk sind enthalten im 2. Bde. und der betr. Text reicht von S. 95—212. Davon sind also S. 95—96 1838, S. 97—176 1839 und S. 177—212 1840 erschienen. Die meisten Daten der Hemipteren-Kataloge bedürfen somit einer kleinen Korrektur.

Ich wende mich nun zu den von Rambur behandelten Cicadiden selbst. Hagen hat die Neubeschreibungen nicht gesehen und infolgedessen nicht aufgenommen. Fieber erklärt, daß diese Arten unmöglich zu klassifizieren seien. Ich kann mich diesem Urteil durchaus nicht anschließen, sondern finde die Diagnosen und Beschreibungen für die damalige Zeit so ausführlich und auch treffend, daß die Deutung keine Mühe bereitet. Es ist ja heute, wo die Zikaden der Pyrenäenhalbinsel viel bekannter sind, auch leichter, Ramburs Arten festzulegen, als in früheren Jahrzehnten, läßt sich doch schon aus der Faunistik des Gebiets auf die Arten schließen, die für die Deutung allein in Frage kommen.

1. *Tettigia orni* L.

1758. *Cicada Orni* Linné, Syst. Nat. ed. X, 1758, p. 436.

1840. *Cicada Orni* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 197.

Häufig in der Umgebung von Malaga im Juni, besonders auf Ölbäumen und den Blütenschäften der *Agave americana*, häufig in Frankreich (Landes) auf *Pinus* (Rambur).

2. *Tibicen pictus* (F.).

|| 1790. *Cicada tomentosa* Olivier, Encycl. méth. Hist. nat. Ins. V, 1790, p. 759 (nec F. 1775).

○ 1740. Réaumur, Hist. Ins. V, 1740, p. 152 t. 16 f. 8—9 (non. bin.).

= 1794. *Tettigonia picta* Fabricius, Ent. Syst. IV, 1794, p. 24.

= 1840. *Cicada Baetica* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 198.

Reaumurs Beschreibung und Abbildung, welche Olivier bei seiner *Cicada tomentosa* zitiert, und welche auf eine Zikade aus der Provence gegründet ist, gehört hierher. Olivier beschreibt sie kenntlich aus der Provence und Languedoc (von wo sie mir auch vorliegt). Sein Name ist jedoch präokkupiert und kann nicht wieder benutzt werden. Dafür ist der nächste zu setzen: *pictus* F. *Tettigonia picta* F. ist aus der Provence beschrieben und ein unzweifelhaftes Synonym. Stål hat die Type derselben untersucht und erklärt sie für identisch mit *Cicada tomentosa* Hagen (= Ol.). *Cicada Baetica* Ramb. ist kenntlich beschrieben, und die Genitalien des Männchens, die so charakteristisch für diese Art sind, werden so treffend beschrieben, daß auch an der Zugehörigkeit derselben kein Zweifel besteht.

Kirkaldy hat schon 1909 (Canad. Ent. 41, p. 391) darauf aufmerksam gemacht, daß Oliviers Name vergeben ist und hat ihn auch durch *pictus* F. ersetzt. Sein berechtigter Vorschlag hat jedoch keine Beachtung gefunden.

Rambur fand seine Tiere auf den Hügeln, welche die Ebene von Grenada im SO. begrenzen, auf Büschen von *Daphne gnidium* (wahrscheinlich weil es keine Bäume daselbst gab).

2a. *Tibicen corsicus* (Ramb.).

○ *Cicada cisticola* Gené (nom. in litt.).

1840. *Cicada Corsica* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 199.

= 1855. *Cicada cisticola* Hagen, Stettin. Ent. Ztg. 16, 1855, p. 381.

Cicada corsica Ramb. von Korsika ist in Vergleich gestellt zu voriger, und ebenfalls, namentlich hinsichtlich der männlichen Genitalien, so treffend beschrieben, daß auch die Richtigkeit dieser Deutung gesichert erscheint. Die Type von *Cicada cisticola* stammt aus Sardinien; ich kenne das Tier von ebendaher und finde zwischen beiden keine Unterschiede. Ramburs Name hat die Priorität vor Hagen. Mit Fieber halte ich die Art für gut stabilisiert.

3. *Cicadetta segetum* (Ramb.).

- +1830. *Cicada picta* Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, 1830, p. 6 (42) [nec F].
 = 1840. *Cicada segetum* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 199.

Germars Name *Cicada picta* kann nicht bestehen bleiben, weil er auf einer falschen Deutung der Fabricianischen Art (s. oben) beruht. Germars Diagnose paßt allerdings auch auf *Tibicen pictus* F. (*tomentosus* Ol.), seine Typen aber aus Lusitanien, die Hagen gesehen hat, sind eine ganz andere Art, eben die, die bisher als *Cicadetta picta* Germ. bezeichnet wurde. Ramburs *Cicada segetum* ist dazu synonym, doch hat sein Name nun einzutreten.

Rambur fand sie von Ende April ab bei Malaga und Grenada in Kornfeldern.

4. *Cicadetta argentata* (Ol.).

1790. *Cicada argentata* Olivier, Encycl. méth. Hist. nat. Ins. V, 1790, p. 759.
 = 1835. *Cicada sericans* Herrich-Schäffer, Nomencl. ent. I, 1835, p. 64, 104.
 = 1837. *Cicada varipes* Walzl, Isis IV, 1837, p. 288.
 = 1840. *Cicada distincta* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 201.

Olivier beschrieb seine Art aus Südfrankreich (Limousin), doch wenig kenntlich. Indessen hat Hagen 1856 eine Neubeschreibung geliefert, und es liegt kein Grund vor, von seiner Auffassung, die auch in der Folge keinem Zweifel begegnet ist, abzugehen. Von *C. sericans* H. Sch. aus Spanien hat Hagen die Type gesehen. Dies Synonym ist also gesichert. In *C. distincta* Ramb. kann ich, obwohl die Beschreibung nicht ganz so klar ist, wie bei den anderen Arten, auch nur ein weiteres Synonym erblicken, und auch *C. varipes* Walzl aus Andalusien wird hier den richtigen Platz haben.

Rambur fand nur ein einziges Männchen in der Sierra Nevada.

5. *Cicadetta euphorbiae* Fieb.

- || 1837. *Cicada undulata* Waltl, Isis IV, 1837, p. 298 (nec Thbg. 1787).
 = || 1840. *Cicada dubia* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 202 (nec Mittp. 1783, Panz. 1796).
 + 1856. *Cicada flaveola* Hagen, Stettin. Ent. Ztg. 17, 1856, p. 89 prt. (nec Brullé).
 = 1876. *Cicadetta euphorbiae* Fieber, Rev. Mag. Zool. 1876, p. 67 (Sep. p. 57).

Die Synonymie dieser sehr kleinen europäischen Zikade liegt reichlich verworren. Hagen, welcher unter *Cicada flaveola* mehrere Arten vereinigt (Fieber trennte z. B. *C. albipennis* davon ab), hat auch die vorliegende westmediterrane Form unzweifelhaft in Händen gehabt. Ich halte dieselbe für weit verschieden von *C. flaveola* Brullé aus Griechenland. Auch Fieber hat sie deutlich unter dem Brulléschen Namen beschrieben. *Cicada undulata* Waltl aus Andalusien, von welcher Hagen die Type gesehen hat, gehört bestimmt hierher, der Name ist jedoch vergeben, so daß er nicht wieder Verwendung finden kann. Rambur, welcher die Art sehr kenntlich beschreibt, hat ihr den Namen *C. dubia* gegeben, aber auch dieser ist bereits zweimal präokkupiert und kann nicht mehr benutzt werden. *Cicadetta euphorbiae* Fieber, nur im männlichen Geschlecht von Malaga bekannt, scheint mir nicht zu trennen von *C. flaveola* Hagen u. Fieber aus Spanien. An einer Serie von Exemplaren aus Gibraltar finde ich, daß in der Regel die beiden Sektoren der Flügel an der Basis kurz gestielt sind, in einem Falle ist der Stiel sogar so lang wie die ganze Basalzelle. Daneben gibt es wiederum Stücke, wo die Sektoren am Grunde deutlich getrennt und durch eine kurze Querader verbunden sind. Ein solches Stück hat Fieber offenbar vor sich gehabt, als er seine *C. euphorbiae* beschrieb. Vorausgesetzt, daß *C. euphorbiae* wirklich dieselbe Art ist wie die von ihm weiterhin (und vorher von Hagen schon aus Spanien) beschriebene *C. flaveola* (die jedoch nicht mit Brullés griechischer Art zusammenfällt), muß nun der Fiebersche Name für diese kleine Zikade verwendet werden.

Rambur fand nur ein einziges Männchen bei Malaga.

6. *Cicadatra concinna* (Germ.).

- || 1790. *Cicada atra* Olivier, Encycl. méth. Hist. nat. Ins. V, 1790, p. 759 (nec Gmel. 1789/90).
 = 1821. *Cicada concinna* Germar, Germars Mag. Ent. IV, 1821, p. 98.

- = 1832. *Tibicen vitreus* Brullé, Expéd. Morée III, 1, 1832, p. 111.
- = 1832. *Tibicen hyalinatus* Brullé, Expéd. Morée III, 1, 1832, p. 112.
- = 1840. *Cicada helianthemii* Rambur, Faun. Ent. Andal. II, 1840, p. 203.

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich Ramburs *C. helianthemii* auf *C. atra* Ol. beziehe. Letztere Art wurde aus Südfrankreich (Provence und Languedoc) beschrieben. Der Name ist jedoch bereits präokkupiert. *C. concinna* Germ. aus Dalmatien, deren Type Hagen gesehen hat, muß eintreten, falls man *C. atra* aus dem ganzen Mittelmeergebiet als eine einheitliche Art betrachtet. Sie ist in Größe und Färbung außerordentlich variabel, und ein gleiches vermerkt von seiner als neu beschriebenen Art auch Rambur. Brullés 2 Arten aus Griechenland erwiesen sich als reine Synonyme.

Kolenati bildet [Melet. ent. VII, 1857, p. 11, t. V f. 2] ein „typisches Exemplar“ von *C. concinna* Germ. ab, das ihm von Fieber mitgeteilt wurde. Es ist dies, nach der Abbildung zu urteilen, unzweifelhaft die f. *tau* Fieber 1876. Es erscheint mir nicht glaubwürdig zu sein, daß Kolenati wirklich die Germarsche Type in Händen gehabt hat, da Fieber kaum in der Lage war, Typen aus Berlin zu versenden. Beim Vergleich der Germarschen Originalbeschreibung zeigte sich, daß sie in manchen Punkten nicht völlig der Fieberschen Varietät *tau* entspricht, sondern mehr der f. *typica*. So fällt also Germars Name letzterer ebenfalls zu.

Wenn sich in Zukunft zeigen sollte, daß *C. atra* auct. in mehrere Formen zu zerlegen ist, so müßte die westliche (Südfrankreich, Spanien) *C. helianthemii* heißen, und die östliche (Balkan) den Namen *C. concinna* Germ. weiterführen. Ich habe aus dem Westen nicht genügend Material zur Hand, um diese Frage zu entscheiden.

Rambur sammelte *C. helianthemii* in Andalusien auf Hügeln in den Büschen von Cistus, Helianthemum und Thymus. Er bemerkt, daß er sie auch in Südfrankreich und auf Korsika gefunden habe (auf letzterer Insel nur 1 etwas abweichendes Weibchen).

Nomenklatorische Notizen zu paläarktischen Cicadiden.

Von F. Schumacher, Charlottenburg.

Im folgenden gebe ich eine Anzahl nomenklatorischer Ergänzungen und Berichtigungen zu Zikaden der paläarktischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher F.

Artikel/Article: [Sitzung vom 27. II. 1922. Die Cicadidae in Ramburs Fauna von Andalusien. 205-210](#)